

6. Landesfrauenkongress am 8.11.2022

- **Yvonne Teusch zur neuen Vorsitzenden gewählt**
- **Geschäftsführung neu aufgestellt**
- **Sabine Meier Ehrenvorsitzende der Landesfrauenvertretung**

Unter dem Motto „**Frauenarbeit 4.0 -mehr Fortschritt, mehr Future, mehr Frauen**“ stand der 6. Landesfrauenkongress des dbb saar. Von rund 50 Delegierten aus den einzelnen Fachgewerkschaften des dbb saar wurde auf dem 6. Landesfrauenkongress am 08.11.2022 im CFK in Spiesen-Elversberg eine neue Vorsitzende der Landesfrauenvertretung gewählt. Sabine Meier, die dieses Amt für rund 3 Legislaturperioden begleitete, gab den Staffelstab an ihre Kollegin



v.l.n.r Andrea Thielen-Sträßer, Dr. Claudia Wiotte-Franz, Doreen Wolff-Steinmann, Erwald Linn (Vorsitzender dbb saar), Yvonne Teusch, Milanie Kreutz (Vorsitzende Bundesfrauenvertretung), Indra Restivo, Gabi Wollscheid, Vanessa Grauberger

Yvonne Teusch (DStG) ab und wurde selbst zur Ehrenvorsitzenden gewählt. Das Tagungspräsidium unter dem Vorsitz von Julia von Oetinger-Witte wachte über den ordnungsgemäßen Verlauf des Kongresses und die Durchführung der Wahlen.



v.r.n.l. Silke Jankovic, Dorothea Manstein, Julia v. Oetinger-Witte



Yvonne Teusch

Da Frau Claudia Bohr (SLLV) und Vanessa Brechtel (DSTG) aus der Geschäftsführung ausgeschieden sind, mussten ihre Ämter neu besetzt werden.

Zur neuen Geschäftsführung gehören als stellvertretende Vorsitzende Doreen Wolff-Steinmann (DSTG), Dr. Claudia Wiotte-Franz (DBSH) als Schatzmeisterin und die neu gewählte Schriftführerin Indra Restivo (DGV). Vanessa Grauberger (DPoIG) wurde als Beisitzerin neu gewählt und Andrea Thielen-Sträßer (SPhV) sowie Gabi Wollscheid (BSJ) in ihren Ämtern bestätigt.



Die Delegierten bei einer Abstimmung.

Im Laufe der Veranstaltung haben die Delegierten 14 Anträge und 2 Entschließungen verabschiedet und so der neuen Landesfrauenvertretung viele Arbeitsaufträge für die nächsten 5 Jahre an die Hand gegeben. Im Hinblick auf die immer noch bestehende pandemische Lage wurden die Richtlinien der LfV insoweit geändert, dass künftig auch ein Landesfrauenkongress oder eine Hauptversammlung in digitaler Form durchgeführt werden können. Weiter ist es nun dem Kongress auch möglich eine Ehrenvorsitzende zu wählen.

Klare Aussage des dbb und der Politik bei der Öffentlichkeitsveranstaltung

Neben der Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit Bettina Altesleben nahmen auch die Bundesvorsitzende der dbb Frauenvertretung Milanie Kreutz, der Landesvorsitzende des dbb Ewald Linn, die Landtagsabgeordneten Christina Baltes (SPD) und Dagmar Heib (CDU) sowie Vertreter aus dem Landesvorstand teil.

In ihrer Ansprache stellte die **neue Vorsitzende Yvonne Teusch** fest, dass trotz 57% Frauenanteil im öffentlichen Dienst, Frauen in Führungspositionen immer noch unterrepräsentiert sind und dies obwohl sie zu Beginn ihrer Berufslaufbahn die Bestnoten abrufen, hochmotiviert und topqualifiziert sind. Mit ein Grund für dieses Ungleichgewicht ist u.a. die derzeitige Beurteilungspraxis, die von einem idealtypischen Erwerbsverlauf ausgeht, d.h. dauerhafte Vollzeit mit einer durchgängigen Erwerbsbiographie. Hier fallen vor allem die Frauen, die ihre Arbeitszeit nach der Elternzeit oder aufgrund von Pflegeverpflichtungen reduziert haben, immer wieder durchs Beförderungsraster, ohne dass ihre Leistung entsprechend schlechter geworden ist. Die Vorsitzende machte deutlich, dass die Beurteilungskriterien und Beurteilungsgrundsätze dringend einer umfassenden Genderung bedürfen, damit in Zukunft mittelbare Diskriminierungen von Frauen im Beurteilungswesen unterbleiben und Frauen so der Weg zu einer gleichberechtigten Karriereplanung geebnet wird.

Yvonne Teusch ging in ihrer Rede auch auf die Corona-Pandemie ein, die in vielen Bereichen neben technischem Fortschritt auch flexiblere Arbeitszeitleösungen für die Bediensteten gebracht hat. Sie warnte jedoch vor einer möglichen Entgrenzung der Arbeit, die bei Fortschreiten der Digitalisierung, besonders für Frauen mit Familienverpflichtung, auch Risiken birgt, die nicht vernachlässigt werden dürfen. Hier braucht es einen gesamtgesellschaftlichen Bewusstseinswandel, weg von der Präsenzkultur am Arbeitsplatz hin zu einer Ergebniskultur.

Am Ende ihrer Ansprache machte die neue Vorsitzende nochmal auf den Fachkräftemangel aufmerksam, der sich mittlerweile in fast allen Bereichen des öffentlichen Dienstes bemerkbar macht. Der wachsende Wettbewerb mit der privaten Wirtschaft macht es erforderlich, qualifizierten Nachwuchs nicht nur zu erreichen, sondern auch durch eine attraktive Ausbildung und Bezahlung an den öffentlichen Dienst zu binden. Hier sieht Frau Teusch eine große Chance für die Frauen im öffentlichen Dienst. „Wir müssen die ungenutzten Potenziale der vielen Frauen, die nicht oder nur in Teilzeit erwerbstätig sind, heben.“, so die Vorsitzende.

Frau Teusch stellte klar, dass es für die Umsetzung der Forderungen der Frauenvertretung mehr Frauen an den entscheidenden politischen und gewerkschaftlichen Stellen bedarf. Sie rief die weiblichen Delegierten auf, sich weiter zu engagieren.

dbb-Landeschef Ewald Linn würdigte das starke Engagement von Sabine Meier, die sich in den letzten 15 Jahren mit viel Leidenschaft und konsequentem Durchhaltevermögen für die Anliegen der Frauen im dbb und im öffentlichen Dienst eingesetzt hat und sagte der neuen Geschäftsführung der Landesfrauenvertretung eine breite Unterstützung zu. In seiner Rede forderte Ewald Linn im Beisein der Landespolitik ein Ende der Sparpolitik zu Lasten der Beschäftigten im öffentlichen Dienst. Dies gilt sowohl für eine aufgabengemäße Personalausstattung als auch für die monetären und sozialen Rahmenbedingungen, unter denen die Beschäftigung erfolgt. Auch darf es nach der Krise keine weitere Sparwelle im gesamten öffentlichen Dienst mehr geben. Dies wäre aus Sicht des dbb saar weder hinnehmbar noch akzeptabel. Denn die Beschäftigten und insbesondere die Beamten des Landes haben seit 2010 bereits erhebliche Sparopfer zur Umsetzung der Schuldenbremse erbringen müssen und benötigten deshalb eine klare Perspektive und ein starkes Signal der Wertschätzung, insbesondere auch bei den künftigen Einkommensentwicklungen. Zudem forderte der dbb-Landeschef die Politik auf, die Daseinsvorsorge zu stärken und vorrangig eine flächendeckende Digitalisierung in den Verwaltungen und Schulen auf den Weg zu bringen.

Die **Vorsitzende der dbb Bundesfrauenvertretung Milanie Kreutz** gratulierte der neuen Vorsitzenden und der neu gewählten Geschäftsführung und bedankte sich bei der ehemaligen Vorsitzenden Sabine Meier für die jahrelange gute Zusammenarbeit in den Gremien der Bundesfrauenvertretung. Zu Beginn ihrer Rede machte Milanie Kreutz nochmals deutlich, dass in diesen schwierigen Zeiten, den Gewerkschaften besondere Bedeutung zukommt und sie sich ihren Pflichten bewusst sein müssen. Solidarität und Zusammenhalt sind in diesen Zeiten wichtiger denn je. Wir müssen dafür kämpfen, dass die Gehälter mit der immensen Inflation mitwachsen, so die Bundesvorsitzende, aber auch mehr Augenmaß bei der Verteilung von Geldern walten lassen, um die soziale Balance gewährleisten zu können.

Die Arbeitswelt ist in stetigem Wandel. Es ist die Pflicht der gewerkschaftlichen Frauenvertretungen diesen Wandel eng zu begleiten und stets darauf zu achten, dass die Rechte und Interessen der Frauen im Öffentlichen Dienst nicht zu kurz kommen. Betrachtet man die Ausführungen zum Thema „New Work“ heißt dies, dass wir eine empathische und flexiblere Führungskultur und transparente Kommunikation, einführen müssen. Mitarbeitenden muss wertschätzend und auf Augenhöhe begegnet werden. Zum Thema Nachwuchsgewinnung machte die Bundesvorsitzende klar, dass es der Öffentliche Dienst ist, der sich als attraktiver Arbeitgeber bei der jungen Generation bewerben müsse. Hierzu braucht es dringend einen strukturellen Kulturwandel in der Arbeitswelt des Öffentlichen Dienst.

Mit Glückwünschen und Grüßen aus dem **Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit** begann die **Staatssekretärin Frau Bettina Altesleben** ihre Rede. Sie machte deutlich, dass das Ministerium ein offenes Haus ist und sie jederzeit für die Belange der Gewerkschaften ein offenes Ohr habe und signalisierte Gesprächsbereit für die Anliegen der Frauenvertretung. Die gleichberechtigte Teilhabe der Frauen an Bildung, Gesellschaft und Politik, sowie eine gleiche Verteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit sind wichtige Faktoren um Altersarmut zu vermeiden, von der Frauen in besonderem Maße betroffen sind, so die Staatssekretärin. In Zeiten des Fachkräftemangels sind die Bestrebungen nach Erhöhung des Rentenalters auf 70 Jahre, oder die Einführung der 42 Stunden-Wochen nicht zielführend, sondern kontraproduktiv. Wir müssen die Frauenerwerbsquote erhöhen, die Frauen aus der stillen Reserve „locken“, ihnen eine gute Berufsausbildung und Aufstiegschancen bieten, sowie eine gute Bezahlung und eine gute Altersvorsorge. Die Staatssekretärin fügte an, dass es hierzu einen Paradigmenwechsel und ein Umdenken in der Gesellschaft dringend bedarf. Die Gesetze zur Gleichstellung sind da, nun müssen sie nur noch umgesetzt werden. Hier sei die Landesregierung mit ihrer Gleichstellungstrategie auf einem guten Weg, so die Staatssekretärin.

In ihren Grußworten machten auch die frauenpolitischen Sprecherinnen der Landtagsfraktionen **Christina Balthes (SPD)** und **Dagmar Heib (CDU)** deutlich, wie wichtig eine gute Gleichstellungspolitik für die Gesellschaft ist. Frauen brauchen mehr Wertschätzung für ihre berufliche Arbeit, aber auch für ihr soziales Engagement, so Balthes. Frau Heib stellte nochmals klar, dass es nicht ausreicht Frauen nur zu fordern, sondern wir müssen sie auch fördern und das in allen Bereichen.



Herausgeber:
Ewald Linn
Landesvorsitzender
dbb Landesbund Saarland
Hohenzollernstraße 41
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/51 70 8
Fax: 0681/58 18 17

post@dbb-saar.de
www.dbb-saar.de